

Workshop

Vorzeigen, Verhüllen, Verschließen – Wie können antisemitische und rassistische Bilder und Objekte ausgestellt werden?

Ein Kooperationsprojekt von

- Zentrum für Antisemitismusforschung,
TU Berlin
- Deutsches Historisches Museum
- Stiftung Topographie des Terrors

Der Workshop gehört zum und wird finanziert
über das vom Bundesministerium für Bildung
und Forschung geförderte Forschungsprojekt
„Der Sammler und seine Dinge. Erforschung der
Sammlung Wolfgang Haney“.

Tagungsort:

Dokumentationszentrum
Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin
www.topographie.de

GEFÖRDERT VON



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

**TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS**

ZfA Zentrum für
Antisemitismusforschung



**DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM**

Workshop **Vorzeigen, Verhüllen, Verschließen – Wie können antisemitische und rassistische Bilder und Objekte ausgestellt werden?**

Seit einiger Zeit wird in vielen Ausstellungskontexten diskutiert, ob antisemitische und rassistische Bilder und Objekte gezeigt oder gar museal inszeniert werden dürfen. Nicht nur Betroffene empfinden diese Zurschaustellung als beleidigend. Betroffenen-Organisationen fordern deshalb, solche Objekte entweder gar nicht mehr oder nur kommentiert, verhüllt oder anderweitig distanzierend zu präsentieren. Zugleich liefert die historische Forschung aber viele Hinweise, dass gerade Alltagswelten stark von antisemitischen und rassistischen Objekten wie Postkarten, Plakaten, Klebezetteln, Notgeld, Nippes etc. durchdrungen waren. Wenn man also Antisemitismus und Rassismus auf Texte reduziert, geht ein wichtiger Aspekt verloren: die Popularität und Wirkungskraft des Visuellen.

Der Workshop soll einen Raum bieten für theoretische Reflexionen über antisemitische und rassistische Objekte, ihre Verbreitung und Relevanz. Zugleich soll dies stets gebunden sein an ausstellungspraktische Fragen, ob und wie man solche Gegenstände zeigen kann, d.h. welche Zeigestrategien sich entwickeln lassen und welche musealen Rahmenbedingungen einen sinnvollen und angemessenen Umgang mit diesen Objekten ermöglichen. Diese Fragen stellen sich nicht zuletzt deshalb, weil Objekte aus der „Sammlung Haney“ Teil der neuen Dauerausstellung des Deutschen Historischen Museums werden sollen.

Der Workshop richtet zum einen den Blick auf bereits durchgeführte Ausstellungen zu den Themen Antisemitismus und Rassismus und bietet gleichzeitig durch den Austausch mit Gestalter:innen Perspektiven für zukünftige innovative Zeigestrategien. Die Beteiligung von Expert:innen aus den Disziplinen der Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Museumskunde und Pädagogik ermöglicht einen vielschichtigen und interdisziplinären Blick auf die Fragestellungen.

Anmeldung erforderlich unter: workshop@topographie.de
Anmeldeschluss: 5. September 2022

Donnerstag, 15. September 2022

- 12 Uhr
Begrüßung: **Beginn**
Andrea Riedle *Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors*
Uffa Jensen *Stellvertretender Direktor des Zentrums für Antisemitismusforschung, TU Berlin*
- Panel I**
12.15 Uhr **Judenfeindliche Darstellungen vor 1933**
Peter K. Klein (Marburg)
Judenfeindliche Bildstereotypen vom Mittelalter bis in die Moderne
- 13.00 Uhr **Maren Jung-Diestelmeier** (Berlin/Oranienburg)
Warum Giftschränke keine gute Idee sind:
Mehrzeitigkeiten diffamierender Bildkommunikation
- 13.45–14.15 Uhr Pause
- 14.15 Uhr **Ole Frahm** (Frankfurt a. M.)
„Der Schein als Tatsache“. Zur Theorie der Karikatur bei Eduard Fuchs
- 15.00 Uhr **Sylvia Karges** (Hamburg)
Antisemitische Hetze auf Notgeld – aus privater wie öffentlicher Hand
- Moderation: **Uffa Jensen**
15.45–16.15 Uhr Kaffeepause
- Panel II**
16.15 Uhr **Diffamierung als Staatsdoktrin: Visueller Antisemitismus im Nationalsozialismus**
Rosemarie Burgstaller (Wien)
Der kalkulierte Schock: Zur Dramaturgie von NS-Feindbildausstellungen am Beispiel der Kampagne „Der ewige Jude“
- 17.00 Uhr **Carl-Eric Linsler** (Berlin)/**Ulrich Prehn** (Berlin)
Die *Stürmer*-Karikaturen – Alltagspraktiken und Inszenierungsweisen von visuellem Antisemitismus
- Moderation: **Angelika Königseder**
18.15 Uhr Gelegenheit zur Teilnahme an einer Führung von **Andreas Mix** durch die Dauerausstellung im Dokumentationszentrum Topographie des Terrors unter der Leitfrage: Wie werden antisemitische Fotoaufnahmen ausgestellt?
Anmeldung für die Führung erforderlich unter: workshop@topographie.de
Anmeldeschluss: 5. September 2022
- 19 Uhr Ende

Freitag, 16. September 2022

- Panel I** **Ausstellungen zum Thema Antisemitismus nach 1945**
- 9.00 Uhr **Wiebke Hölzer** (Berlin)
Zeigestrategien in Ausstellungen zum Thema Antisemitismus nach 1945. Ein Überblick
- 9.45 Uhr **Isabel Enzenbach** (Berlin/Quito)
„Angezettelt“. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute (2014–2019)
- 10.30 Uhr **Felicitas Heimann-Jelinek** (Wien)
Typisch! Klischees von Juden und Anderen (2008–2011)
- Moderation: **Andreas Mix**
11.15–11.45 Uhr Kaffeepause
- Panel II** **Ausstellungen zum Thema Rassismus nach 1945**
- 11.45 Uhr **Susanne Wernsing** (Berlin)
Rassismus. Die Erfindung der Menschenrasse (2018/2019)
- 12.30 Uhr **Felix Axster** (Berlin)
Bilder verkehren. Postkarten in der visuellen Kultur des deutschen Kolonialismus (2005/2006)
- Moderation: **Stephanie Bohra**
13.15–14.45 Uhr Mittagspause
- Panel III** **Zum Umgang mit visuellen Antisemitika in Ausstellungen: Pädagogische Begleitprogramme und deren Rezeption**
- 14.45 Uhr **Hannah Landsmann** (Wien)
Rechts, richtig und was heißt eigentlich Antisemitismus? Die Sammlung Martin Schlaff als Ausgangspunkt für Workshops mit Schüler:innen im Jüdischen Museum Wien
- 15.15 Uhr **Brigitte Vogel-Janotta** (Berlin)
Inklusion und Exklusion in der Vermittlung. „Angezettelt“. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute (2016)
- 15.45 Uhr **Sarah Hiron** (Berlin)/**Nina Wilkens** (Berlin)
Erfahrungen im Umgang mit der „Judensau“ aus Wittenberg im „Debattenraum Antisemitismus“ in der neuen Dauerausstellung im Jüdischen Museum Berlin

- 16.15 Uhr **Veerle Vanden Daelen** (Mechelen)
„Fake Images“. Eine Ausstellung im Museum
Kazerne Dossin in Mechelen
- Moderation: **Friedrun Portele-Anyangbe**
16.45–17.15 Uhr Kaffeepause
- Panel IV** **Zukünftige Zeigestrategien von visuellen
Antisemitika in Ausstellungskontexten**
- 17.15 Uhr **Detlef Weitz** (chezweitz, Berlin)
Gewalt ausstellen. Vom strategischen Umgang mit
Objektzeugen
- Moderation: **Wiebke Hölzer**
- 18.00 Uhr **Podiumsdiskussion**
Uffa Jensen im Gespräch mit **Cilly
Kugelman, Yael Kupferberg** und **Fritz
Backhaus** (alle Berlin)
- 18.45 Uhr Ende

Bundesministerium für Bildung und Forschung
Heinemannstraße 2 und 6 | 53170 Bonn

Zentrum für Antisemitismusforschung
Kaiserin-Augusta-Allee 104–106 | 10553 Berlin

Deutsches Historisches Museum
Unter den Linden 2 | 10117 Berlin

Tagungsort:

Dokumentationszentrum Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8 | 10963 Berlin

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

**TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS**

ZfA Zentrum für
Antisemitismusforschung



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM